

Große goldene Preis-Medaille der Königlichen Akademien der Künste und Wissenschaften.



In Weihnachten 1875 überreichten die Gebrüder Albertus und Heinrich von Oblendorff zu Hamburg, — unsere Mitglieder, — Seiner Majestät dem Kaiser und König Wilhelm eine in den Besitz derselben übergegangene große goldene Medaille, welche König Friedrich Wilhelm III. dem in Leipzig thätigsten Arzte Johann Anton Stolzi am 10. Mai 1827 für dessen Verdienste um die Wissenschaft, — namentlich für die auch in Druck erschienenen zoognostischen Arbeiten desselben, und zwar durch ein eigenhändiges, aus Potsdam datirtes Cabinets-schreiben verliehen, wie die zum 50-jährigen Doctorjubiläum erschienene lithographirte Festschrift zum 29. August 1854 von Dr. Seiche anführt.

In dem Begleitschreiben war diese Medaille als eine seltene bezeichnet, und begünstigt dies eine Nachfrage bei sammelnden Numismatikern.

Abgebildet findet sie sich auf Tafel VI. Fig. 11 der Volzenthalschen »Denkmünzen zur Geschichte des Königs Friedrich Wilhelm III. in Abtheilung und Erläuterung. Berlin, 1841 bei Logier« und lautet die dazu Seite 6 gegebene Erklärung:

Vorderseite: Freid. Guilielmus III Rex Academiæ protector MDCCCLXXXVII. Das Brustbild des Königs in Uniform und mit Ordensband mit umgeschlagenem Hermelinmantel. Dem Beschauer rechts gewandt. (C. Voß.)

Rehseite: Ein Vorbertram innerhalb desselben die Worte: scientiarum — et — litterarum — incremento.

Preis-Medaille der Akademie der Wissenschaften, 50 Dukaten schwer, ausgeprägt mit der Jahreszahl 1797, wozu der Stempel aber erst im Jahre 1801 angefertigt worden ist.

Der Umstand einer Vorbereitung für die Anfertigung des Stempels veranlaßte eine Erkundigung bei dem Münzmeister Herru Voos, welcher die Güte hatte, dieselbe dahin zu beantworten:

»Leider ist vom Regierungsantritte Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. bis zum Jahre 1801 auch nicht das Mindeste, auf die zu. Medaille Bezüglichen in den Akten aufzufinden. Während bei jeder andern, noch so unbedeutenden Medaille entweder der Befehl zur Ausführung oder das Gehalt des betreffenden Medailleurs vorliegen und obgleich die Medaille selbst die Bezeichnung MDCCCLXXXVII trägt, findet sich die erste Anordnung erst im Februar 1801, indem unterm 19. d. M. das Directorium der Akademie der Wissenschaften drei silberne Medaillen bestellt. Hierauf hat die Königl. General-Münz-Direktion antworten müssen, daß der betreffende Stempel noch nicht, hoffentlich aber in kurzer Zeit fertig sein und abgeliefert werden würde. Ob dies geschah und ob die bestellten Medaillen gewogen und abgeliefert worden sind, geht aus den Akten nicht hervor, denn erst wieder im October 1801 werden gleichzeitig vom Eins.-Kabinet des Königs 1 goldene und vom Directorio der Akademie 10 silberne Exemplare bestellt und abgeliefert. Dem Könige selbst sind während der so genannten Jahre die meisten goldenen Medaillen vergeben worden und wenigstens eine in jedem Jahre, so daß unterm 8. November 1827 die Anzeige gemacht werden mußte, daß der Stempel schabhaft sei, und hierauf vom Directorio die General-Münz-Direktion ersucht wurde, Vorschläge zur Anfertigung eines neuen Stempels zu machen. Ob ein neuer Stempel geschritten worden ist, geht aus den Akten nicht hervor; es ist vielmehr zu beweisen, wenigstens im Januar 1820 noch ein goldenes Exemplar geprägt worden ist, denn im Juni 1820 verhandelt das Königl. Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten wegen Anfertigung neuer Stempel durch den Professor Brandt, welcher sie auch geschritten — und zwar Avers und Revers — sie aber mit der Jahreszahl MDCCXXXIX versehen hat. Im Jahre 1827 ist eine goldene Medaille vom Minister von Altenstein und zwar für den König und schleunigst unterm 12. Mai bestellt worden; es ist wahrscheinlich die von Sr. Majestät dem Großherzog verliehen Medaille.«